

WB Stammtisch | Erstes Profiturnier gewonnen und prominenten Sponsor dazubekommen. Bei Ylena In-Albon läuft es gut

Ein kleiner Big Point

Ende Oktober und schon ist klar, die Baltschiednerin hat ihr bislang erfolgreichstes Tennisjahr hinter sich. Das ist nicht verborgen geblieben.

ALAN DANIELE

Die Mannschaft kam zu ihrem Tor wie die Jungfrau zum Kind, eine schöne Metapher, die gerne in Nachbetrachtungen von Fussballspielen verwendet wird.

Zurück zum Tennis: Ylena In-Albon hat 2016 zugeschlagen wie noch nie zuvor, durch gute Resultate Sprünge vorwärts machen und viele Früchte ernten können. Zu sagen, sie sei, eben, wie die Jungfrau zum Kind, zu ihrem Tor – also Siege – gekommen, ist unwahr. Der Weg der 17-Jährigen ist seit Längerem im Steigen begriffen, in der Hierarchie der Schweizer Damen, angeführt von Timea Bacsinszky, reiht sie sich seit 1. Oktober auf Position 16 ein, in der nationalen U18-Rangliste ist sie Zweite.

Meilenstein auf Sardinien

In-Albons Name taucht auch in den internationalen Rankings der «Grossen» und Jungen in Zonen auf, die die Fortschritte untermauern. Im weltweiten U18-Ranking steht sie auf Rang 45 und dort, wo sich die dicken

Fische à la Kerber, Williams oder Halep tummeln, auf Platz 704. Ein bisschen anders formuliert: «Nur» 703 Spielerinnen auf der ganzen Welt sind (noch) besser als die Baltschiednerin. «Wenn mir das jemand mal gesagt hätte, für wirklich möglich gehalten hätte ich es nicht», so In-Albon zum WB.

«Mein erster Sieg an einem Profiturnier war sehr speziell»

Ylena In-Albon

Die letzte Woche im September könnte für sie so etwas wie einen Turnaround bedeuten. Auf Sardinien gewann sie zum ersten Mal in ihrer Karriere ein Profi-ITF-Turnier (zweithöchste Stufe hinter der WTA) mit fünf Einzelsiegen, bei nur einem Verlustsatz. «Santa Margherita ist oder könnte ein Anfang sein für mich. Ich kenne die Anlage aus früheren Teilnahmen und mein Trainer (Gonzalo Vitale, die Red.) sah durchaus Chancen, dass ich dort gewinnen kann. Der Moment, wo ich im Final gegen die Italienerin Alice Balducci (Num-

mer 672 der Welt) gewann, war schon speziell.»

Brutto 1568 US-Dollar erhielt sie als Preisgeld, sonst bei Juniorenturnieren ist Geld kein Thema, nur Punkte. «Ist doch schon mal etwas», schmunzelt die Oberwalliserin über die nach den Abzügen knapp 1000 übrig gebliebenen Dollar. Wichtigster Entry bislang waren für In-Albon die Interclub-Spiele mit Zofingen (NLB) und Nyon (NLA) in den Sommermonaten. In-Albon und das Geld, eine Herausforderung ist das allemal.

Swiss Tennis empfahl sie bei Wawrinka-Förderer

Die 17-Jährige qualifizierte sich dieses Jahr für die Grand-Slams der Junioren in Roland Garros (French Open), London (Wimbledon) und New York (US Open), der Vorstoss im Doppel-Halbfinal von Paris auf ihrer Lieblingsunterlage (Sand) war ihr Ausrufezeichen. Mit Selbstkritik spart sie nicht. «Die gesammelten Erfahrungen auf diesen Anlagen, bei diesen Turnieren sind riesig, aber ich habe mich zu sehr unter Druck gesetzt und wollte zu viel.» Gepaart mit einer Portion Nervosität schied sie im Einzel immer in der 1. Runde aus, der Lerneffekt für 2017 – sollte In-Albon wieder zum Feld der Qualifizierten gehören – ist entsprechend gross.

Dass es die Baltschiednerin so weit gebracht hat, hängt eng mit ihren Eltern und deren Bereitschaft des finanziellen Supports zusammen, der nicht endlos ist und sein kann. In-Albon hat – Reisen, Turniergehälter, Material, Trainings und Trainer lassen grüssen – das Familienbudget über Jahre belastet. «Ich bin ihnen extrem dankbar dafür, sie sind immer noch meine Hauptsponsoren», so die Spielerin, die auch einige regionale Unternehmen als Gönner hinter sich hat.

Ihre Siege aber liessen aufhorchen, In-Albons Trainer und der nationale Verband «Swiss Tennis» empfahlen sie Reinhard Fromm, Inhaber der gleichnamigen Unternehmung, spezialisiert auf die Herstellung von Ma-



Starke Phase. Im September gewann Ylena In-Albon erstmals ein Turnier auf Profistufe (links mit Trainer Gonzalo Vitale) und berichtete darüber am WB-Stammtisch.

FOTO WB

TOP-RESULTATE 2016

Januar
Turniersieg (Einzel und Doppel) ITF Junior-Grade-4 in Oberpullendorf (Ö)

Februar
Turniersieg in Oberentfelden/AG, dieselbe ITF-Stufe wie in Österreich

Mai
Junior-French-Open
2 Siege in der Qualifikation
Out in 1. Hauptrunde Einzel
Out im Halbfinal Doppel

Juli
Junior-Wimbledon
2 Siege in der Qualifikation
Out in 1. Hauptrunde Einzel
Out in 2. Hauptrunde Doppel

August
Haupttableau Junior-US-Open
Out in 1. Runde Einzel und Doppel

September
1. ITF-Turniersieg auf Profistufe in Santa Margherita di Pula (Sardinien)



schinen, Geräten und Systemen für die Transportgut-Sicherung.

Finanzielle Entlastung

Fromm erlangte spätestens mit seinem Sponsoring für Belinda Bencic, allen voran aber dem mittlerweile zum mehrfachen Grand-Slam-Sieger Stan Wawrinka noch grösseren Bekanntheitsgrad. Fromm unterstützte auch schon die GC-Profifussballer, jetzt fliesst sein Support in die Junioren des Zürcher Grasshopper-Clubs. Dieser Tage gab der Unternehmer – wie der WB exklusiv weiss – grünes Licht für die Aufnahme von In-Albon in das sogenannte «Fromm Swiss Tennis Top Junior Team». «Ich will einmal vom Tennis leben, dafür gebe ich alles», sagte sie dem WB. Dafür sind auf dem langen Weg dorthin Glück und Geduld nötig, aber nicht nur.

DAS SAGT SWISS TENNIS

«Ylenas Resultate sprechen für sich»

«Wir haben sehr gute Beziehungen zu Ylena und deren Coach Gonzalo Vitale und unterstützen die beiden auch wo es nur geht. Der Weg ist zwar noch sehr lang und gute Resultate darf man in dem Alter nicht überbewerten, aber dennoch ist eine gute Basis erschaffen worden, um den Weg nach vorne zu wagen. Aus diesem Grund ist Ylena von uns verdientermassen bei Reinhard Fromm für das «Fromm Swiss Tennis Top Junior Team» empfohlen worden», so Alessandro Greco, Leiter Spitzensport bei Swiss Tennis.

ada

Motorrad | Kann der Schweizer Moto2-Rennfahrer Tom Lüthi doch noch Weltmeister werden?

«Ich beginne nicht, zu rechnen»

Tom Lüthi hat vor den letzten zwei Saisonrennen in Sepang am Sonntag (Start 06.20 Uhr) und in Valencia (13. November) geringe, aber intakte Chancen auf den WM-Titel in der Moto2-Klasse.

Den Grand Prix von Tschechien in Brünn hatte der 30-jährige Berner Ende August wegen einer Gehirnerschütterung und schweren Prellungen verpasst. Doch seither näherte er sich mit Riesenschritten der Spitze. Den damals mit 75 Punkten beträchtlichen Rückstand auf WM-Leader Johann Zarco verringerte Lüthi dank drei Siegen in fünf Rennen auf noch 22 Zähler (204:226).

«Die letzten paar Rennen haben mich in der WM in eine ganz andere Position gebracht. Für mich ist es wohl einfacher als für Zarco, denn ich beginne

auch jetzt nicht mit der Recherei. Für mich geht es nur darum, meine Topform zu halten und weiterzuarbeiten», so Lüthi vor dem Rennen in Malaysia. Zarco seinerseits gab zu, dass «ich mich lange auf Rins konzentriert habe. Doch zuletzt wurde Lüthi immer stärker. Nun ist er Zweiter, also fokussiere ich mich auf ihn...». Der 26-jährige Franzose sieht sich in der besten Position, «da ich immer noch führe. Klar spüre ich den Druck, doch mit diesem umzugehen, habe ich gelernt.»

Erste Moto2-Titelverteidigung?

Zarco besitzt trotz nur noch einem Podestplatz in den letzten sechs Rennen noch immer die klar besten Aussichten, Weltmeister zu werden. Der 26-jährige Franzose wäre der erste Fahrer in der seit 2010 bestehenden Moto2-Kategorie, der

den Titel erfolgreich verteidigen könnte. In der Vorgängerkategorie 250 ccm gelang dieses Unterfangen zuletzt den Spaniern Jorge Lorenzo (2006/07) und Dani Pedrosa (2004/05).

Mit einem Sieg in Sepang, wo er letztes Jahr vor dem lange führenden Lüthi gewann, könnte Zarco bereits an diesem Wochenende alles klar machen. Auch ein 2. oder 3. Platz reichen dem Franzosen, wenn er vor Lüthi und Rins ins Ziel kommt. Wird Zarco Vierter und Lüthi nicht besser als Sechster (und steht Rins nicht auf dem Podest), so ist er ebenfalls bereits Weltmeister. Ebenso ist das Titelrennen beendet, wenn der Franzose, der nächstes Jahr wie Rins in der MotoGP-Klasse fahren wird, sich in den Plätzen 5 bis 13 klassiert und er dabei jeweils drei Positionen vor Lüthi und eine vor Rins ins Ziel kommt. | **sd**



Von 75 auf nunmehr 22 Punkte Rückstand. Der 30-jährige Tom Lüthi, hier bei seinem Sieg beim GP von Katar in Doha.

FOTO KEYSTONE